

– Es gilt das gesprochene Wort –

Bilanzpressekonferenz zum Geschäftsjahr 2020

26. Februar 2021

Christian P. Illek
Vorstand Finanzen
Deutsche Telekom AG

Danke, Tim.

Meine Damen und Herren,

ich werde meine Ausführungen in drei Abschnitte unterteilen:

Zunächst erläutere ich die Entwicklung der Finanz-Ergebnisse im Konzern im vierten Quartal 2020. Sie waren maßgeblich getrieben durch die Erstkonsolidierung von Sprint in den USA.

Zusätzlich hat sich die positive Entwicklung des Konzernergebnisses außerhalb der USA auch im vierten Quartal fortgesetzt.

Danach folgt ein Überblick über die Entwicklung der operativen Segmente.

Abschließend gehe ich auf die Verbindlichkeiten des Konzerns, insbesondere die Reduzierung der Netto-Finanzverbindlichkeiten im Vergleich zum Ende des dritten Quartals, sowie den Konzernüberschuss ein.

Zunächst also zu den Finanzzahlen des Konzerns im vierten Quartal 2020.

Sie haben sich weiter gut entwickelt und bilden zusammen mit den ersten neun Monaten die Basis dafür, dass wir die Ergebnis-Prognose des Konzerns für das Gesamtjahr erreicht haben.

Der Konzern-Umsatz ist in den drei Monaten um 29,3 Prozent gestiegen. Das ist ein Zuwachs von rund 6,3 Milliarden Euro. Davon entfällt der weit überwiegende Teil auf die erstmalige Einbeziehung von Sprint.

Darin spiegeln sich das organische Wachstum des Konzerns einschließlich Sprint sowie Wechselkurseffekte. Die Stärke des Euro im Verhältnis zum Dollar hat hier einen mindernden Effekt aus der Umrechnung der Umsätze von T-Mobile US auf den Konzernumsatz gehabt.

Das organische Wachstum unter Berücksichtigung dieser Faktoren betrug rund 1,4 Milliarden Euro beziehungsweise rund 5,1 Prozent.

Der Free Cashflow lag im vierten Quartal 2020 um 46,6 Prozent unter dem Vergleichsquartal 2019. Darin spiegeln sich vor allem höhere Investitionen sowie Integrationskosten in den USA im Gefolge des Zusammenschlusses mit Sprint.

Im Gesamtjahr haben wir mit einem Free Cashflow AL von 6,3 Milliarden Euro unser zuletzt auf mindestens 6 Milliarden Euro angehobenes Ziel übertroffen. Dabei sind Integrationskosten in den USA von rund 1,5 Milliarden Dollar bereits berücksichtigt.

Das bereinigte EBITDA AL stieg im vierten Quartal 2020 um 48,5 Prozent. Der Zuwachs um 2,9 Milliarden Euro resultierte zum überwiegenden Teil aus der erstmaligen Einbeziehung von Sprint in den Konzern. Der organische Zuwachs des bereinigten EBITDA AL betrug 0,7 Milliarden Euro.

Organisch stieg das bereinigte EBITDA AL des Konzerns damit um 9 Prozent im Vergleich zum vierten Quartal 2019.

Das Geschäft außerhalb der USA hat in den drei Monaten ein um 2,8 Prozent höheres bereinigtes EBITDA AL erzielt. Organisch betrug der Zuwachs hier 3,5 Prozent.

Damit hat das operative Segment Europa zwölf Quartale in Folge organisches Ergebniswachstum erzielt. Im Geschäft der Telekom Deutschland ist das Ergebnis jetzt 17 Quartale in Folge gewachsen.

Der Ergebnisanstieg im Konzern konnte trotz Gegenwinds durch die Folgen von Covid-19 erzielt werden.

Im Umsatz hatten wir im vierten Quartal vor allem Rückgänge im Retail Roaming, die sich mit rund 60 Millionen Euro mindernd auf den Konzernumsatz außerhalb der USA auswirkten.

Bei den ICT-Umsätzen hatten wir eine Minderung von rund 100 Millionen Euro, bei allerdings geringer Ergebnismarge.

Gegenläufig resultiert ein positiver Einfluss auf den Umsatz von rund 25 Millionen Euro aus höheren Gesprächsvolumina im europäischen Festnetz durch mehr Homeoffice.

Aus dieser per saldo negativen Umsatzwirkung resultierte ein mindernder Effekt von rund 100 Millionen Euro auf das bereinigte EBITDA AL des Konzerns ex USA im vierten Quartal.

Im Gesamtjahr lag der negative Ergebnis-Einfluss als Folge der Pandemie bei rund 0,2 Milliarden Euro. Durch die insgesamt starke operative Entwicklung ist der Konzern jedoch in der Lage gewesen, diesen Einfluss mehr als zu kompensieren. Im vierten Quartal wie auch im gesamten Geschäftsjahr 2020.

Für das laufende Jahr erwarten wir eine ähnliche Belastung des bereinigten EBITDA AL aus der Pandemie wie 2020.

Lassen Sie mich für die operativen Segmente zeigen, wie wir im vierten Quartal 2020 vorangekommen sind.

Zunächst Deutschland:

Wir haben weiter starke Zuwächse bei unseren eigenen Kunden. Besonders erfreulich war die Entwicklung der Neukunden im Breitband-Geschäft: Hier haben wir ein Plus von 121.000 Neukunden. Das ist der stärkste Zuwachs in einem Quartal seit vielen Jahren.

Die Zahl der glasfaserbasierten Anschlüsse stieg um 415.000. Das ist ein Zuwachs im Jahresvergleich um rund 1,6 Millionen. Bei den Supervectoring-Anschlüssen liegt der Bestand bei 0,7 Millionen. Das ist im Jahresvergleich ein Zuwachs um rund 180 Prozent.

Die Zahl der MagentaTV Kunden stieg um 77.000. Das ist das Wachstumsniveau, das wir auch im vierten Quartal 2019 verzeichnet haben.

Die Anschlussverluste sind weiter deutlich gesunken auf 12.000 im vierten Quartal 2020. Das ist nach Abschluss der IP-Migration bei den Privatkunden in Deutschland der niedrigste Wert seit mehr als 15 Jahren.

Wir konnten die Kundenbasis bei MagentaEINS weiter ausbauen auf erstmals mehr als 5 Millionen Kunden. Inzwischen haben 26 Prozent der Haushalte mit Breitband-Anschluss auch ein MagentaEINS Paket.

Die Service-Umsätze im deutschen Festnetz-Geschäft stiegen um 0,6 Prozent.

Darin spiegeln sich die weiter gesunkenen Anschlussverluste, der gewachsene Kundenbestand im Breitband-Geschäft und ein leicht positiver Einfluss durch höhere Gesprächsvolumina als Folge von Covid-19.

Bei den Mobilfunkkunden unter den eigenen Marken hatten wir im vierten Quartal ein Plus von 206.000 Kunden. Das ist ein mehr als doppelt so hoher Zuwachs wie in der Vergleichszeit des Vorjahres.

Weiterhin sehr niedrig war die Wechslerate bei den Vertragskunden (ohne Lebara) mit 0,9 Prozent.

Die Service-Umsätze im deutschen Mobilfunk-Geschäft sanken um 1,7 Prozent.

Darin ist ein negativer Einfluss als Folge der Covid-19-Pandemie durch geringere Roaming- und Visitoren-Umsätze von rund 44 Millionen Euro enthalten.

Bereinigt um diesen Corona-Einfluss stiegen die Service-Umsätze im Mobilfunk um 1,1 Prozent. Damit ist die Deutsche Telekom weiter klarer Marktführer bei den Service-Umsätzen im deutschen Mobilfunk-Markt.

Der Umsatz des operativen Segments Deutschland stieg im vierten Quartal insgesamt um 0,6 Prozent auf 6,3 Milliarden Euro.

Darin wuchsen die Umsätze im Breitband-Geschäft um 6,4 Prozent und im Wholesale-Geschäft um plus 0,9 Prozent. Gegenläufig entwickelten sich, wie erwähnt, die Service-Umsätze im Mobilfunk, bedingt durch den Einfluss aus Covid-19.

Das bereinigte EBITDA AL wuchs in den drei Monaten um 1,1 Prozent auf 2,3 Milliarden Euro.

In den USA gehen die Integration von Sprint und der Ausbau des 5G-Netzes weiter mit Riesenschritten voran.

Mehr als 4 Millionen ehemalige Sprint-Kunden und rund 25 Prozent des Verkehrs von Sprint-Vertragskunden sind inzwischen auf das T-Mobile Netz migriert.

Die Synergien aus dem Zusammenschluss von T-Mobile US und Sprint werden schneller realisiert als bislang geplant. Im gesamten Jahr 2020 haben wir bereits Synergien im Umfang von rund 1,3 Milliarden Dollar erzielt.

Der Bau von neuen Mobilfunkstandorten ist in geringerem Umfang notwendig als dies zunächst erwartet worden war. Gleichzeitig geht die Dekommissionierung vorhandener und nicht mehr benötigter Mobilfunkstandorte schneller voran als bislang geplant. Das gilt ebenso für die Konsolidierung bei den Shops und im Marketing.

Das 5G-Netz von T-Mobile deckt inzwischen 280 Millionen Einwohner ab, weit vor AT&T und Verizon.

Bereits 106 Millionen Einwohner sind durch 5G im 2,5-GHz-Bereich abgedeckt. Hier lautet das Ziel für Ende 2021 rund 200 Millionen.

Gleichzeitig geht das starke Wachstum der Kundenbasis bei T-Mobile weiter.

Der Zuwachs um 1,6 Millionen neue Vertragskunden unter eigener Marke ist abermals der Spitzenwert im amerikanischen Mobilfunk. Das gilt ebenso für die Zahl neuer Telefonie-Kunden, die um 0,8 Millionen zulegte. Gleichzeitig konnte die Wechslerquote bei den eigenen Telefonie-Kunden auf sehr niedrigen 1,0 Prozent gehalten werden.

Der Gesamt-Umsatz der T-Mobile US stieg durch den Zusammenschluss mit Sprint und das starke organische Wachstum um 71,6 Prozent auf 20,5 Milliarden Dollar.

Dabei betrug das organische Umsatzplus 8,8 Prozent.

Das bereinigte EBITDA AL erhöhte sich um 120,1 Prozent auf 6,6 Milliarden Dollar (IFRS). In organischer Betrachtung hatten wir hier ein Plus von 12,6 Prozent.

Auch im operativen Segment Europa konnten wir die Zahl der Kunden in den einzelnen Geschäftssegmenten weiter deutlich ausbauen.

Im Mobilfunk hatten wir einen Zuwachs der Vertragskunden im vierten Quartal um 219.000. Das liegt auf dem Niveau des vierten Quartals 2019, vor Ausbruch der Corona-Pandemie.

Die Zahl der Breitband-Kunden stieg um 88.000, das ist der höchste Wert seit dem vierten Quartal 2018.

Weiter zugelegt hat der Absatz von Bündelprodukten aus Festnetz und Mobilfunk mit einem Plus von 248.000. Inzwischen nutzen im Segment Europa 54,4 Prozent der Breitband-Haushalte auch solche Bündelprodukte, das ist ein Zuwachs um 5,1 Prozentpunkte.

Bei den TV-Kunden hat sich die positive Entwicklung der Kundenzahl weiter verstärkt mit einem Zuwachs um 71.000 Kunden.

Der Umsatz im operativen Segment Europa verringerte sich im vierten Quartal um 2,9 Prozent.

Dieser Rückgang resultierte vor allem aus veränderten Wechselkursen des polnischen Zloty und des ungarischen Forint.

Dagegen wirkten sich höhere Service-Umsätze im Festnetzgeschäft positiv auf den Segment-Umsatz aus. Die Service-Umsätze im Mobilfunk konnten trotz Belastungen infolge der Corona-Pandemie von rund 30 Millionen Euro leicht gesteigert werden.

In organischer Betrachtung, also insbesondere bei konstanten Wechselkursen, lag der Umsatz mit einem Minus von 0,5 Prozent auf dem Niveau des Vorjahresquartals.

Das bereinigte EBITDA AL stieg organisch um 1,9 Prozent. Dies geht vor allem auf die gestiegenen Umsätze im Festnetzgeschäft zurück. Zudem konnten die indirekten Kosten gesenkt werden.

T-Systems konnte im vierten Quartal einen deutlichen Zuwachs im Auftragseingang von 43 Prozent auf 2,1 Milliarden Euro verbuchen. Das geht vor allem auf drei

Großaufträge von Shell, Deutscher Post und Heineken zurück. Darüber hinaus hat ein großer internationaler Automobilhersteller T-Systems mit dem Aufbau einer Connected-Car-Plattform beauftragt.

Dagegen belasteten die Folgen der Covid-19-Pandemie im vierten Quartal weiter das operative Geschäft und die Transformation von T-Systems.

Der Umsatz des operativen Segments Systemgeschäft verringerte sich um 7,4 Prozent auf 1,1 Milliarden Euro. Das betraf insbesondere das Projektgeschäft und Systems Integration. Zuwächse verzeichnete hingegen das Wachstumsfeld Public Cloud.

Das bereinigte EBITDA AL verringerte sich im vierten Quartal um 16,2 Prozent. Organisch betrug das Minus 11,3 Prozent. Dieser Rückgang war vor allem getrieben durch das Projektgeschäft.

Im operativen Segment Group Development setzte sich in der T-Mobile Netherlands die positive Entwicklung der Kundenzahlen fort. Im Mobilfunk kamen im vierten Quartal 22.000 neue Vertragskunden hinzu. Das im Vergleich zum Vorjahresquartal geringere Wachstum geht vor allem auf Shopschließungen als Folge der Corona-Pandemie zurück.

Im Festnetzgeschäft stieg die Zahl der Breitband-Kunden um weitere 21.000.

Der Umsatz sank im Vergleich zum Vorjahresquartal um 1,5 Prozent. Dieser Rückgang resultiert ausschließlich aus Minderungen der Roaming- und Visitoren-Umsätze als Folge der Corona-Pandemie.

Das bereinigte EBITDA AL stieg, unterstützt durch die Erstkonsolidierung von Simpel im vierten Quartal und die breitere Kundenbasis, um 3,8 Prozent im Vergleich zum vierten Quartal 2019.

Im Funkturmgeschäft lag die Zahl der Standorte zum Jahresende 2020 bei 35.700.

Das ist eine Erhöhung innerhalb von 12 Monaten um rund 1.400 Standorte, die hauptsächlich aus dem Zuwachs in Deutschland resultierte.

Die wiederkehrenden Miet-Umsätze erhöhten sich im Jahresvergleich um 4,4 Prozent.

Das bereinigte EBITDA AL legte um 3,5 Prozent zu.

Der Umsatz des operativen Segments Unternehmensentwicklung stieg im vierten Quartal um 1,5 Prozent.

Das bereinigte EBITDA AL konnte organisch überproportional um 2,7 Prozent verbessert werden.

Damit zur Erläuterung des Anstiegs beim bereinigten Konzernüberschuss im vierten Quartal 2020 gegenüber Vorjahr.

Der Zuwachs um 62 Prozent auf 1,6 Milliarden Euro wurde in erheblichem Maße durch einen positiven Beitrag im vierten Quartal aus der Bewertung von Kaufoptionen auf Aktien an T-Mobile US, die bei SoftBank liegen, unterstützt.

Dem um 3,4 Milliarden Euro gestiegenen bereinigten EBITDA standen mehrere ergebnismindernde Faktoren gegenüber.

Dabei handelt es sich vor allem um:

- rund 2,4 Milliarden Euro höhere planmäßige Abschreibungen, im Wesentlichen durch die erstmalige Einbeziehung von Sprint in den Konzern
- ein um rund 0,2 Milliarden Euro höheres negatives Finanz-Ergebnis. Hierin spiegeln sich vor allem die deutlich höheren Zinsaufwendungen durch die Einbeziehung von Sprint wider.

Der Anteil der Minderheitseigentümer am Ergebnis ist durch die höhere Beteiligung außenstehender Aktionäre an T-Mobile US um rund 0,3 Milliarden Euro gestiegen.

Der berichtete Konzernüberschuss konnte im vierten Quartal 2020 gegenüber Vorjahr deutlich mehr als verdoppelt werden auf rund 1,7 Milliarden Euro.

Der Anstieg des bereinigten Konzernüberschusses im Gesamtjahr um 15,5 Prozent auf 5,7 Milliarden Euro geht ebenfalls wesentlich auf den positiven Bewertungseffekt aus den Optionen auf die bei SoftBank liegenden Aktien von T-Mobile US zurück.

Die Netto-Finanzverbindlichkeiten sanken im vierten Quartal 2020 um 4,3 Milliarden Euro auf 120,2 Milliarden Euro. Gleichzeitig konnten die zinstragenden Netto-Finanzverbindlichkeiten um 3,1 Milliarden Euro reduziert werden.

Im niedrigeren Gesamtausweis der Netto-Finanzverbindlichkeiten spiegeln sich insbesondere drei Faktoren:

- Erhöhend wirkten rund 1,5 Milliarden Euro brutto aus neuen Leasing-Vereinbarungen und insbesondere Vertragsverlängerungen.
- Gegenläufig wirkten sich vor allem zwei Faktoren mindernd auf die Netto-Finanzverbindlichkeiten aus: zum einen der Free Cashflow (IFRS 16) im vierten Quartal von 1,9 Milliarden Euro. Zum anderen Wechselkurs-Einflüsse von rund 3,7 Milliarden Euro durch den im Stichtagsvergleich zum US-Dollar stärkeren Euro.

Damit liegt die Relation der Netto-Finanzverbindlichkeiten zum bereinigten EBITDA bei 2,78.

Das Verhältnis der zinstragenden Netto-Finanzverbindlichkeiten zum bereinigten EBITDA AL stand bei rund 2,4fach zum Jahresende 2020. Es lag damit innerhalb der Bandbreite unserer bisherigen Leverage Ratio vor Umsetzung von IFRS 16.

Unser Ziel lautet weiterhin:

Wir wollen auch die Relation Netto-Finanzverbindlichkeiten inklusive Leasing zu bereinigtem EBITDA innerhalb von drei Jahren nach Wirksamwerden der Fusion von T-Mobile US und Sprint wieder in die Komfort-Zone 2,25 bis 2,75 bringen.

Alle übrigen Prognose-Werte liegen weiterhin in den definierten Zielbereichen.

Jetzt freuen wir uns auf Ihre Fragen!